

Gutachten und Antrag

«Schulraumerweiterung im ehemaligen gelben Schulhaus Dorf»

Worum geht es?

Aufgrund der steigenden Schülerzahlen reichen die bestehenden Schulräume in Wittenbach ab Sommer 2026 nicht mehr aus. Um den Schulbetrieb sicherzustellen, soll das ehemalige gelbe Schulhaus Dorf auf dem Dorfhügel vorübergehend wieder in Betrieb genommen werden. Dazu sind verschiedene kleinere Instandstellungsarbeiten, die Einrichtung von Schulräumen sowie ergänzende Anpassungen notwendig. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund CHF 690'000. Der Gemeinderat beantragt der Bürgerschaft die Bewilligung eines entsprechenden Investitionskredits.

Ausgangslage

Die Gemeinde Wittenbach hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. Mit inzwischen über 10'000 Einwohner*innen zählt sie zu den grösseren Gemeinden des Kantons St.Gallen. Diese Bevölkerungsentwicklung wirkt sich direkt auf die Schulen aus: Die Primarschule verzeichnet steigende Schülerzahlen, die in den kommenden Jahren weiter zunehmen werden. Prognosen gehen davon aus, dass bis im Jahr 2030 rund 150 bis 200 zusätzliche Kinder im Primarschulalter in Wittenbach leben und damit hier beschult werden. Grundlagen dieser Prognosen sind insbesondere die bereits in Wittenbach geborenen Kinder, das erwartete Bevölkerungswachstum generell sowie der Zuwachs aufgrund der Erstellung von zusätzlichem Wohnraum in einzelnen Quartieren.

Bereits heute stossen die drei Primarschulstandorte Sonnenrain, Kronbühl und Steig an ihre Kapazitätsgrenzen. Ab Sommer 2026 wird die Raumknappheit so stark zunehmen, dass der Schulbetrieb mit den bestehenden Klassenzimmern nicht mehr gesichert werden kann.

Mit dem Bezug der neuen Schulanlage Sonnenrain im Herbst 2020 wurde die Schulanlage Dorf auf dem Dorfhügel nicht mehr für den Schulbetrieb genutzt. Die Gebäude dienten als Zwischenutzung für Vereine und Gruppierungen. Das gelbe Schulhaus befindet sich grundsätzlich in einem guten Zustand, bedarf jedoch im Innenraum einer sogenannten Pinselsanierung, was Malerarbeiten und allfällige Arbeiten an den bestehenden sanitären Anlagen beinhaltet. Ausserdem sind kleinere Instandstellungsarbeiten wie der Ersatz von Teppichboden in wenigen Räumen und die Möblierung der Schulanlage notwendig, damit das Gebäude wieder für den Schulbetrieb genutzt werden kann. Der Spielplatz gewährt keine zufriedenstellende Sicherheit, entspricht nicht mehr den Bedürfnissen und muss entsprechend aufgefrischt und angepasst werden.

Die Gemeinde sieht deshalb vor, das gelbe Schulhaus auf dem Dorfhügel ab Sommer 2026 wieder in Betrieb zu nehmen. Damit entsteht eine pragmatische und wirtschaftlich sinnvolle Übergangslösung, bis im Rahmen der strategischen Schulraumplanung geklärt ist, wie zusätzlicher Schulraum längerfristig realisiert werden kann.

Wichtig zu erwähnen ist, dass die Reaktivierung des gelben Schulhauses keinen Zusammenhang mit der übergeordneten Diskussion um die Schulentwicklung hat, die in den letzten Monaten

thematisiert und teilweise kontrovers diskutiert wurde. Es handelt sich bei der Wiederinbetriebnahme des gelben Schulhauses ausschliesslich um eine Massnahme, die darauf abzielt, genügend Schulraum zur Verfügung zu stellen, um die wachsende Zahl an Schüler*innen angemessen beschulen zu können.

Projektumfang

Das Projekt verfolgt das Ziel, das gelbe Schulhaus mit einem vernünftigen und überschaubaren Aufwand wieder nutzbar zu machen und mit dem dafür notwendigen Mobiliar und den erforderlichen Ausstattungen auszurüsten. Mit der Reaktivierung des gelben Schulhauses können vier zusätzliche Klassenzimmer sowie weitere für den Schulbetrieb wichtige Räume bereitgestellt werden.

Die vorgesehene Nutzung umfasst:

- vier Klassenzimmer
- einen Werkraum
- ein Teamzimmer
- eine Aula (ehemalige kleine Turnhalle)
- Pausenplatz/Spielplatz

Begründung und Nutzen

Deckung des akuten Raumbedarfs: Das Projekt ermöglicht die Schaffung dringend benötigter Kapazitäten im Schulbetrieb ab Sommer 2026.

Schnelle und wirtschaftliche Lösung: Die Reaktivierung ist kostengünstiger und praktikabler als der Einsatz von Provisorien wie Containeranlagen.

Nutzung bestehender Infrastruktur: Das Gebäude ist grundsätzlich in gutem Zustand und erfordert lediglich eine sogenannte «Pinselsanierung» sowie gewisse Anpassungen und Anschaffung bei Ausstattung und Mobiliar.

Flexibilität: Mit den bestehenden und angepassten Pausenplatzbereichen wird eine vielfältige Nutzung ermöglicht, die den heutigen pädagogischen Anforderungen entspricht.

Kostenübersicht

Die Kosten basieren auf Kostenschätzungen und Richtofferten von Handwerksbetrieben und Ausstattungsfirmen, Erfahrungswerten aus dem Neubau Sonnenrain sowie aktuellen Kostenschätzungen der Bauverwaltung und der Primarschule mit einer Genauigkeit von +/- 10%.

Pinselsanierung, Instandstellungsarbeiten	CHF 120'000
Möblierung (4 Klassenzimmer, Teamzimmer, kleine Aula, Garderoben)	CHF 240'000
Möblierung Werkraum	CHF 130'000
Digitale Ausstattung (Screens, Visualizer, Laptop, Montage)	CHF 50'000
Netzwerkarbeiten, Telefonie und Standortvernetzung	CHF 30'000
Spiel- & Verbrauchsmaterial (Indoor & Pausenplatz)	CHF 40'000
Instandstellung Spielplatz	CHF 80'000
Total	CHF 690'000

Alternative mittels Container

Als Alternative kann mittels Modulcontainern der nötige Schulraum zur Verfügung gestellt werden. Gemäss vorliegender Offerten liegen die Kaufkosten für vier Klassenzimmer zwischen 1'737'000 und 2'068'000 Franken. Die Mietkosten für vier Jahre würden zwischen 809'600 und 965'200 Franken betragen. In diesen Kosten sind jedoch nur die Räume, das Fundament und Werkleitungsanschlüsse eingerechnet. Gemäss der obigen Kostenübersicht kämen die Ausgaben für Möblierung, digitale Ausstattung, Spielplatz etc. auch noch dazu. Damit wäre auch im günstigsten Fall einer vierjährigen Containermiete mit Kosten von Total über 2.1 Mio. Franken zu rechnen. Im Verhältnis zu den 690'000 Franken eine massiv teurere Alternative.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Bürgerschaft, einen Investitionskredit von CHF 690'000 zu bewilligen. Der Kredit dient der Reaktivierung des gelben Schulhauses Dorf auf Sommer 2026 zur Deckung des steigenden Raumbedarfs der Primarschule Wittenbach. Die Mittel werden für die in der Kostenübersicht aufgeführten Positionen zweckgebunden eingesetzt.

Gemeinderat Wittenbach

Wittenbach, 24. September 2025

Fragen und Antworten

Steht die Reaktivierung des gelben Schulhauses Dorf in einem Zusammenhang mit der aktuell diskutierten Schulentwicklung?

Nein. Die Reaktivierung des gelben Schulhauses Dorf steht in keinem direkten Zusammenhang mit der Schulentwicklung. Es handelt sich vielmehr um eine notwendige Massnahme, die aufgrund der stetig steigenden Schülerzahlen unumgänglich ist. Um allen Kindern einen geeigneten Schulplatz bieten zu können, braucht es diesen zusätzlichen Schulraum – unabhängig von den strategischen Überlegungen zur längerfristigen Entwicklung der Schule.

Wieso können die bestehenden Klassen bzw. die bestehenden Schulhäuser nicht mehr Kinder aufnehmen?

In den drei bestehenden Schulhäusern werden bereits heute sämtliche verfügbaren Räume intensiv genutzt, sodass keine zusätzlichen Kapazitäten mehr vorhanden sind. Für weitere Kinder fehlen schlicht die räumlichen Möglichkeiten. Sämtliche Raumreserven wurden bereits genutzt und auch verdichtet.

Welche Konsequenzen hat eine Ablehnung der Vorlage?

Wird der Kredit für die Reaktivierung des gelben Schulhauses Dorf abgelehnt, müssen zwingend andere provisorische Lösungen zur Schaffung von zusätzlichem Schulraum gesucht werden. In Betracht kämen zum Beispiel Schulcontainern. Diese bieten zwar funktionalen Raum, verursachen aber massiv höhere Kosten. Sie bieten zudem deutlich weniger Komfort und es stellt sich die Frage nach dem Standort. Eine weitere Möglichkeit wäre die Nutzung von externen Räumlichkeiten (die jedoch erst noch gefunden werden müssten), was jedoch mit zusätzlichen organisatorischen Herausforderungen, eingeschränkter Infrastruktur und teilweise auch höheren Betriebskosten verbunden wäre. Die Kosten der Schulmöblierung wäre in beiden Alternativen auch notwendig. Kurz: Ohne die Reaktivierung des gelben Schulhauses müssen teure und qualitativ unbefriedigendere Übergangslösungen angedacht werden.

Warum sind 690'000 Franken für eine Übergangslösung für vier Klassen nötig?

Der grösste Teil dieser Investitionskosten betrifft die solide und notwendige Ausstattung, die den Kindern gute Lernbedingungen ermöglicht und auch im Anschluss an die Übergangsphase weiterverwendet wird. Die Räume im gelben Schulhaus müssen umfassend und zeitgemäss für den heutigen Unterrichtsbetrieb ausgestattet werden. Dazu gehört die Anschaffung neuer Möbel, welche den ergonomischen Anforderungen und dem gleichen Standard wie in den anderen Schulkreisen entsprechen. Ein höhenverstellbares Pult mit passendem Stuhl kostet beispielsweise rund CHF 1'100 pro Arbeitsplatz. Hinzu kommen weitere notwendige Ausstattungen wie

Regale, Schränke, Sitzbänke, Lehrerpulte und die vollständige IT-Infrastruktur mit Netzwerkanbindung und Screens.

Wie lange wird das gelbe Schulhaus als Übergangslösung genutzt?

Der Gemeinderat ist an der Erarbeitung einer strategischen Schulraumplanung. Diese soll aufzeigen, wie das erwartete Schülerwachstum auch langfristig aufgenommen werden kann. Die Ergebnisse aus dieser strategischen Arbeit liefern Antworten auf das weitere Vorgehen in Bezug auf die Bereitstellung von genügend Schulraum. Aktuell ist von einer Übergangslösung von drei bis fünf Jahren auszugehen.